



Lübeck, 16.02.2026

Open Call

Durchführung kulturell-künstlerischer Vermittlungsprojekte mit Jugendlichen mit Ergebnis-Präsentation im „Pop-Up Zeit.LAB 2026“

Einreichung bis: **29.03.2026**

Kurzbeschreibung

Die Fachstelle Erinnerungskultur im Kulturbüro der Hansestadt Lübeck führt einen Ideenwettbewerb für die Konzeption und Durchführung von bis zu drei beteiligungsorientierten kulturell-künstlerischen Vermittlungsprojekten mit Jugendlichen und/oder jungen Erwachsenen bis 27 Jahre aus dem schulischen oder außerschulischen Kontext durch (z. B. Schulklassen oder -AGs, Einrichtungen der Jugendarbeit, Sportvereine). Die Projekte sollen im Zeitraum vom 1. Mai bis 20. September 2026 durchgeführt und in Form einer auswertenden Projektpräsentation im Rahmen der geplanten temporären Geschichtswerkstatt „**Pop-Up Zeit.LAB**“ vom **21. September bis 11. Oktober 2026** vorgestellt werden.

Über den Träger

Die Fachstelle Erinnerungskultur im Kulturbüro der Hansestadt Lübeck berät, koordiniert und vernetzt die erinnerungskulturelle Arbeit von lokalen Akteur:innen. Gleichzeitig setzt sie mit eigenen Veranstaltungen Impulse für eine nachhaltige Entwicklung der Erinnerungskultur mit dem Anspruch, Demokratie im Heute zu stärken.

Mit dem geplanten **Pop-Up Zeit.LAB** verfolgt die Fachstelle Erinnerungskultur das Ziel, die Stadtbevölkerung für die Auseinandersetzung mit der Geschichte ihrer Stadt zu begeistern und Möglichkeiten zur aktiven Mitgestaltung der künftigen Erinnerungskultur zu geben. Gleichzeitig soll das **Pop-Up Zeit.LAB** ein Ort sein, an dem erinnerungskulturelle Projekte der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Gegenstand des Open Calls

Ausgezeichnet werden Projektideen aus dem gesamten Spektrum der Kulturellen Bildung.¹ Die Wahl der künstlerischen Ausdrucksform – etwa im Bereich der Bildenden oder darstellenden Kunst oder audiovisueller Formate – ist den Projektkonzeptionen überlassen.

Im Mittelpunkt der Projekte soll eine künstlerische Auseinandersetzung der Teilnehmer:innen mit dem **Thema „Widerstand“** im historisch-politischen oder gesellschaftlichen Kontext stehen. Die thematische Ausrichtung ist offen: Möglich ist sowohl eine allgemeine Annäherung an das Thema „Widerstand“ als auch eine vertiefte Beschäftigung mit einer konkreten historischen oder aktuellen Widerstandsform, beispielsweise mit Widerstandsgruppen im Nationalsozialismus, antikolonialen Befreiungskämpfen oder aktuellen Protest- und Widerstandsbewegungen.

Die Projekte sollen partizipativ und prozessorientiert angelegt sein. Die jugendlichen Teilnehmer:innen sollen aktiv an der Entwicklung der künstlerischen Ergebnisse sowie der Planung (und Umsetzung) der Vorstellung des Projekts im Rahmen des **Pop-Up Zeit.LABs** beteiligt werden.

Teilnahmebedingungen

Der Ideenwettbewerb richtet sich an freiberuflich tätige Kulturvermittler:innen oder pädagogisch-arbeitende Kulturakteur:innen. Projektbezogene Kooperationen mit erinnerungskulturellen Initiativen und Institutionen (z. B. Gedenkstätten) sind möglich.

Mit der Einreichung sollte die Durchführbarkeit des Projekts nachvollziehbar dargelegt werden. Dazu zählt etwa die Zusage einer Gruppe, das Vorhandensein geeigneter Räumlichkeiten, der notwendigen personellen Ressourcen sowie von Zeiträumen. Der Nachweis kann beispielsweise in Form von „Letters of Intent“ erfolgen. Im Fall, dass bis zum Ende der Ausschreibungsfrist noch keine feste Zusage einer Gruppe vorliegt, ist diese im Falle eines positiven Jury-Entscheids bis zum Abschluss des Werkvertrags Ende April nachzureichen.

Durchführungszeitraum der Projekte ist der **1. Mai bis 20. September 2026**. Die Einreichenden verpflichten sich zu einer Projektvorstellung in einer Publikumsveranstaltung während des **Pop-Up-Zeit.LABs** im **Zeitraum vom 21. September bis 11. Oktober 2026**. Präsentationsformen können sowohl die erarbeiteten Projektergebnisse selbst (beispielsweise in Form von Aufführungen oder Performances) oder mediale Darstellungen und Einblicke in das Projekt (beispielsweise in Form von Ausstellungen oder Videomaterial) sein. Eine Reflexion des Projektprozesses sollte ebenfalls zur Vorstellung gehören.

¹ "Kulturelle und künstlerische Bildung umfasst das Lehren und Lernen über, mit und durch Kunst und Kultur sowie alle Formen kultureller und künstlerischer Ausdrucksformen. „Kulturelle und künstlerische Bildung“ positioniert Kultur, einschließlich der Künste, als ein Bildungsinstrument, einen Bildungsansatz und einen Bereich von Studium, Forschung und Praxis." (Framework for Culture and Arts Education, 2024) [Rahmenwerk kulturelle Bildung - Deutsche UNESCO-Kommission](#)

Informationen zum Bewerbungsverfahren

Für die Einreichung werden folgende Unterlagen benötigt:

1.) Projektskizze (max. 3 DIN-A4-Seiten), bestehend aus:

- Beschreibung des beteiligungs- und prozessorientierten Vermittlungskonzepts und des künstlerischen Ansatzes
- Ziele, die durch die Auseinandersetzung mit dem Thema und durch die Ausdrucksform erreicht werden sollen
- Grober Umsetzungs- und Zeitplan
- Überschlag der voraussichtlich zu erwartenden Material-/Produktionskosten

2.) Lebenslauf (max. 1 DIN-A4-Seite) inkl. Kontaktdaten und E-Mail-Adresse

3.) Nachweise der bisherigen künstlerischen und pädagogischen Tätigkeit (max. 10 DIN-A4-Seiten)

4.) Anhang: Nachweise zur Durchführbarkeit des Projekts (Bestätigungsschreiben Projektbeteiligter, Letter of Intent o.Ä.)

Die Entscheidung über die Auswahl von bis zu drei Projekten wird im Rahmen eines Juryverfahrens getroffen.

Mit der Teilnahme an der Ausschreibung erklären sich die Projektverantwortlichen mit der Verarbeitung ihrer personen- und projektbezogenen Daten zur Bearbeitung und Bewertung der Einreichung durch die Fachstelle Erinnerungskultur im Kulturbüro der Hansestadt Lübeck und der von ihr beauftragten Jurymitglieder einverstanden. Für den Fall, dass ihr Projekt ausgewählt wird, erteilen sie ihr Einverständnis für die Anfertigung von Foto- und Filmaufnahmen der Projektergebnisse für Zwecke der Dokumentation und der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Fachstelle Erinnerungskultur.

Die Bewerbung ist in einer zusammenfassenden PDF-Datei bis zum **29.03.2026** bei der Fachstelle Erinnerungskultur ausschließlich elektronisch an die E-Mail-Adresse christine.haupt@luebeck.de einzureichen.

Betreff: „**Pop Up 2026_Projekt**“

Maximale Dateigröße: 8 MB

Später eingehende Bewerbungen können nicht berücksichtigt werden.

Der Jurybescheid wird bis zum **17.04.2026** zugestellt.

Auswahlkriterien

Ausgewählt werden kulturell-künstlerische Vermittlungsprojekte, die

- einen deutlich erkennbaren partizipativen Charakter aufweisen,
- nachhaltig sind und perspektivisch erweiterbar sowie wiederholbar sind,
- in Lübeck und mit Lübecker Jugendlichen durchgeführt werden.

Projektkosten

Die Fachstelle Erinnerungskultur übernimmt nach erfolgreicher Auswahl folgende Projektkosten von bis zu drei ausgewählten Projekten:

- **4.500,- EUR** Konzeptions- und Durchführungshonorar (bei gemeinschaftlich eingereichten Bewerbungen ist das Honorar unter den Beteiligten aufzuteilen)
- bis zu **500,- EUR** Materialpauschale

Die Auszahlung von Honorar und Pauschale erfolgt brutto über einen Werkvertrag.²

Für die Präsentation stellt die Fachstelle geeignete Räumlichkeiten im Rahmen des **Pop-Up Zeit.LABs** vom **21. September bis 11. Oktober 2026** zur Verfügung und übernimmt die Bewerbung im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit. Die Planungen zur Präsentation können im Vorfeld mit der Fachstelle Erinnerungskultur gemeinsam abgestimmt werden.

Kontakt

Während des Bewerbungszeitraums steht die Fachstelle Erinnerungskultur gerne für Rückfragen zur Verfügung.

Hansestadt Lübeck
Kulturbüro | Fachstelle Erinnerungskultur
Schildstraße 12
23552 Lübeck

Telefon: 0451-122 4281 oder -4289

Email: pascal.strasser@luebeck.de oder christine.haupt@luebeck.de

www.luebeck.de/erinnerungskultur

² Die Zahlung der Mittel erfolgt vorbehaltlich der Genehmigung des Haushaltes der Hansestadt Lübeck.